

Crush

Trunks, Goten, Bra, Vegeta und Bulma haben alle so mit ihren Gefühlen zu kämpfen...

Von WendyAleina

Kapitel 17: Zaigos Plan

Shiro saß auf seinem Bett und ging alles noch einmal durch. Er war jetzt an dem Punkt angelangt, an dem seine Forschungen abgeschlossen waren. Er dachte noch einmal für sich über seine gesammelten Informationen nach.

Weder die Saiyajin noch die Dangan hatten irgendwelche nennenswerten körperlichen Schwächen – zumindest keine, von denen sie oder ihre Freunde wüssten. Dennoch hatten sie einen Schwachpunkt, der Shiro von Anfang an ins Auge gestochen war und für den er sich nun entschied.

„Meister. Meine Arbeit ist beendet.“

Nun denn, ich höre, ertönte eine Stimme in seinem Kopf.

„Die Saiyajin haben keine körperlichen Schwächen, soweit ich weiß. Sie sind also nicht unbedingt durch pure Kraft zu besiegen.“

Interessant. Sprich weiter.

„Ich habe dennoch einen sehr schwerwiegenden Schwachpunkt entdeckt. Ihre Schwäche sind die Mädchen.“

Erkläre genauer, befahl die Stimme, gleichzeitig ungeduldig und interessiert klingend.

„Nun, die stärksten Kämpfer hier sind Vegeta, SonGoten und Trunks. Und ihre einzige mir bekannte Angriffsfläche sind die Mädchen.“

Die Mädchen?

„Nun, vor allem die kleine Bra. Sie ist Vegetas Tochter und daher sein Augenstern, sie ist Trunks' Schwester und anscheinend die Freundin“, er legte ein wenig Verachtung in seine Stimme, „von Goten. Als nächstes hätten wir da Bulma. Ehefrau von Vegeta und Mutter von Trunks. Und natürlich Lina – beste Freundin von Trunks und Goten. Ich bin dafür, dass wir alle drei als Geiseln nehmen.“

Warum alle drei? Reicht nicht diese... „Bra“?

„Sie würde reichen, ja, aber es ist zu gefährlich, wenn wir die anderen beiden laufen lassen. Lina kann kämpfen und diese Bulma ist mehr als gut mit Technik und ich weiß nicht, was sie uns mit selbiger entgegensetzten hätte...“

Es folgte eine Weile lang nachdenkliches Schweigen. Dann stimmte Shiros Meister zu.

Wir werden die drei Frauen heute Nacht kidnappen. Ich schicke einige meiner Sklaven... du sorgst inzwischen dafür, dass die Männer aus dem Haus sind, am besten in einer abgelegenen Gegend. Uhrzeit... hmm... gegen zwei Uhr früh.

„Aber Meister Zaigo... Wie soll ich denen denn bitte beibringen, dass sie mitten in der Nacht in die Wüste sollen?? Entschuldigt, aber das klingt mir ein wenig... unüberlegt.“
Falls du keinen besseren Vorschlag hast, empfehle ich dir deinen Rand zu halten, sonst stirbst du, knurrte der Meister zornig. Dann brach er den telepathischen Kontakt ab.

Es war bereits Abend geworden und alle hatten zu Abend gegessen – nun, zumindest hatten Bra, Lina und Bulma versucht zu essen, beim Anblick der Fressorgie die SonGoten und Trunks allerdings veranstalteten, verging ihnen jeglicher Appetit. Vegeta und Shiro aßen seelenruhig ihre Portionen weiter und achteten einfach nicht auf die Schweinerei, die Goten und sein Freund veranstalteten.

Nach dem Essen zog sich Bra mit Bulma in die Küche zurück um ihr mit dem Geschirr behilflich zu sein, Lina und Trunks marschierten gemeinsam Richtung Treppe und Goten war drauf und dran, sich davon zu machen.

„Ähm... Sekunde“, sagte Shiro, woraufhin ihm Goten interessiert den Blick zuwandte.
„Was ist?“

„Ich möchte mit dir, Trunks und Vegeta sprechen.“

Trunks, der mitten auf der Treppe stehen geblieben war, hob eine Augenbraue. Dann zuckte er die Schultern und wandte sich an Lina. „Geh bitte schon mal vor.“ Woraufhin Angesprochene auch ohne Protest verschwand.

Vegeta saß unbeeindruckt nach wie vor am Essenstisch und tat, als ginge ihn das alles nichts an, während Goten, Trunks und Shiro Platz nahmen.

„Was gibt es denn?“

„Ich habe eine Drohung von meinen Feinden erhalten... sie wollen mit mir abrechnen.“
Goten wechselte einen schwer deutbaren Blick mit Trunks. „Aha. Sprich weiter.“

„Sie möchten, dass ich mich um zwei Uhr nachts mit ihnen an dem Platz treffe, an dem ihr für gewöhnlich trainiert... ich weiß leider nicht wo das ist, aber so drückten sie es in ihrer Botschaft aus.“

„Und?“, mischte Vegeta sich ein.

„Ich wollte euch drei bitten, mich zu begleiten“, er grinste schüchtern, „Zum Einen, weil ich den Ort nicht kenne und zum Anderen, weil ich... naja... weil... könntet ihr sie nicht erledigen, bitte?“ Shiro war ein fabelhafter Schauspieler. Er legte gerade so viel Verzweiflung und Paranoia in seine Stimme um das Ganze täuschend echt wirken zu lassen.

„Und wieso durfte Lina nicht mithören? Sie würde auch mitkommen“, sagte Trunks ruhig und betrachtete gelangweilt seine Hand.

„Das ist es ja“, sagte Shiro in leisem, aber dennoch scharfen Ton. „Ich sage euch, diese Leute sind gefährlich und ich meine gefährlich. Ich möchte nicht, dass ihr was zustößt. Ich habe in eure Kräfte einfach mehr Vertrauen.“

Vegeta und Trunks lächelten. Das Kompliment über ihre überlegenen Fähigkeiten brachte beide zum Strahlen und überzeugte sie vollkommen. „Gut. Um zwei also?“

Goten hingegen schien ein wenig nachdenklich, aber er wusste wohl selbst nicht recht, was ihm an der Sache nicht passte und so nickte er schließlich. „Wir treffen uns zehn vor zwei auf der Veranda hier und von hier geht es dann los“, sagte er und erhielt allgemeine Zustimmung.

„Was wollte Shiro denn?“, wollte Lina wissen, die in Trunks' Zimmer bereits auf ihn gewartet hatte.

„Öh“ Trunks überlegte kurz, ob er Lina die Wahrheit sagen sollte, entschied sich aber

schließlich dagegen. „Ach naja, weißt du... er wollte uns ein bisschen über Bra ausfragen. Flirttipps... naja... ach, du weißt schon.“

Lina hob eine Augenbraue. „Er wollte Flirttipps von VEGETA? Du veralberst mich doch.“

„Nein, nein!“ Lina begann langsam ärgerlich auszusehen. „Also, Süße, jetzt ist aber gut... es war halt ein Männergespräch. Ihr Frauen müsst nicht immer alles wissen“, sagte er ein wenig gedehnt und ließ sich auf sein Bett fallen. Sie setzte sich neben Trunks und blickte ihn mit erwartungsvollen Augen an. Das Blau ihrer Augen war wunderschön und Trunks zwang sich, den Blick davon abzuwenden. „Vertraust du mir nicht? Du kannst mir ruhig die Wahrheit sagen“, sagte sie in beschwörerischem, flötendem Ton. Der fast Neunzehnjährige rang ein wenig mit sich selbst und entschied sich schließlich, dass es nicht nötig war ihr die Wahrheit zu verheimlichen.

„Shiro hat uns drei gebeten ihm im Kampf gegen seine Feinde beizustehen. Er meinte eben... naja... dass er dich und Bra nicht dabei haben will, weil er nicht will, dass ihr euch in Gefahr begeben.“

Linas bittender Blick wurde plötzlich von Empörung getränkt. „Ich könnte doch mitkommen! Ich hab schon gefährlichere Dinge gemacht, als die Feinde von diesem Jungen zu bekämpfen...!“

„Eben nicht“, sagte Trunks ruhig. „Du kennst seine Verletzungen... nicht mal die magischen Bohnen helfen, geschweige denn eine andere Medizin. Es ist zu gefährlich. Wir dürfen uns keinen Fehler erlauben.“

„Was heißt hier zu gefährlich?! Trunks, ich bin doch nicht DUMM, ich kann doch wohl noch genug auf mich aufpassen um mich nicht von diesen Typen verletzen zu lassen“, sagte sie entrüstet.

„Nein, das kannst du eben nicht“, sagte Trunks bestimmt. „Außerdem hat keiner von uns die Zeit und die Lust auf dich aufzupassen und dich im Notfall zu retten... wir wissen nicht wie gefährlich es wird und dich mitzunehmen wäre ein zu großes Risiko, tut mir Leid. Ende der Diskussion.“

„Ich bin also eine Last, ja? Eine unfähige Last?“, fragte Lina in schnippisch-beleidigtem Ton. Trunks hielt es für das Einfachste, einen Streit mit der Dangay zu provozieren. Sie würde wütend werden, rausrennen und die nächsten Tage schmollen. Aber wenigstens würde sie nicht auf die Idee kommen, heute Abend mitzukommen – zumal sie gar nicht wusste, dass der Termin für das Treffen des Feindes am heutigen Abend stattfand.

„Ja, das bist du“, stimmte er ihr ruhig und kalt zu. Er machte sich auf einen ihrer berühmten Wutanfälle gefasst und beschloss, sie kurzerhand aus seinem Zimmer zu werfen, wenn sie zu schreien anfing, denn er hasste es sie zu belügen und er wollte nicht, dass ein Streit zwischen ihnen deswegen eskalierte, vor allem, da er sie nur zu schützen gedachte.

Es folgte jedoch kein Wutausbruch. Als auch nach über zwei Minuten kein Geschrei oder zorniges Geknurr von ihr zu hören war, wandte er ihr verstört den Blick zu. Er erschrak zutiefst.

Lina saß mit weit aufgerissenen Augen auf seinem Bett, während unablässlich Tränen ihre Wangen hinunter liefen. „Ogott, Lina, hey, jetzt..– “

Sie stand auf. „So siehst du mich also“, gab sie gepresst von sich und verließ unter Tränen das Zimmer, wobei Verlassen das falsche Wort ist... Das was sie tat, grenzte eher an eine Flucht. Trunks unterdrückte den Impuls aufzuspringen und ihr zu folgen. Normalerweise hätte er das getan, aber an dieser Stelle war es das Beste, wenn sie einfach heute in ihrem Zimmer blieb und dort tobte, wütete oder heulte – was auch

immer. So lange sie es nur nicht verließ...

„Meister Zaigo, ich möchte mit Euch den heutigen Einsatz durchsprechen.“

Einer von Zaigos Dienern war in seine Kammer getreten und setzte sich. Zaigo hatte kein allzu großes Interesse an einer Unterhaltung, aber selbst er sah ein, dass seine Truppe ihm nicht ordentlich helfen konnte, wenn er ihnen nicht erklärte, was er von ihnen erwartete.

„Ich habe Rin, Din und Gin schon informiert. Sie entführen die drei Mädchen, die Tatsuyama uns als den Schwachpunkt der Saiyajin genannt hat. Ansonsten sieht mein Plan wie folgt aus“, er räusperte sich und versicherte sich selbst mit einem Blick, dass sein Gegenüber ihm interessiert und aufmerksam folgte, „Wir werden die Frauen, wenn sie erst einmal hier sind, in die Kapseln sperren.“

„Die Kapseln‘ waren menschengroße Behältnisse, in denen man Sklaven oder Gefangene unterbrachte und fesselte. Die Fesseln waren mit kleinen Schläuchen gespickt, die in Nadeln endeten. Diese Nadeln wurden den Opfern in die Venen gestochen und durch die Schläuche wurde während des Aufenthaltes in der Kapsel ein Nervengift gepumpt, das die Gefangenen vollständig lähmte und lediglich die wichtigsten lebenserhaltenden Funktionen nicht beeinträchtigte. Das Einzige, wozu ein Gefangener in diesen Kapseln in der Lage war, war das Öffnen der Augen und das Schließen selbiger. Alles andere war unmöglich.“

„Mit den Gefangenen reisen wir dann zu dem Ort, an dem Tatsuyama die Saiyajin abgestellt hat. Wir führen sie ihnen vor und zwingen sie, auf unseren *Stühlen* Platz zu nehmen.“

„Ihr wollt sie also einer Gehirnwäsche unterziehen, Meister?“

„Ganz Recht.“ Zaigo strahlte. „Ich werde ihre eigenen Erinnerungen und Kenntnisse durch auf einer Diskette gespeicherte Informationen ersetzen. Der Inhalt der Diskette wird den vorigen Inhalt ihres Hirnes einfach löschen und mit unseren überschreiben.“

„Was für Erinnerungen gedenkt Ihr den Saiyajin einzupfropfen?“, erkundigte sich der Diener und eine perverse Gier war in seine Augen getreten.

„Ich werde ihnen Erinnerungen einimpfen, die sie zu meinen treuen Sklaven machen, was sonst?“, knurrte er.

Der Diener überlegte, dann nickte er. „Was ist die Aufgabe Eurer Untergebenen?“

Zaigo kicherte. „Während ich ein wenig mit den Saiyajin ‚verhandele‘“, er gluckste, „bewachen jeweils zwei von euch eine der Kapseln. Ihr müsst aufpassen, dass die Saiyajin ihnen nicht zu nahe kommen und sie beschädigen, aber so dumm werden sie ohnehin nicht sein – das wäre zu gefährlich für die Geiseln“, er lächelte zufrieden, „Ansonsten greift ihr diese Idioten an, wenn sie irgendwelche Mätzchen machen. Versucht, sie bewusstlos zu bekommen und verteidigt mich, falls sie auf mich losgehen... Andere von euch bewachen das Raumschiff und sondieren die Gegend. Sorgt dafür, dass keine mentalen Strahlen das Gebiet verlassen. Ich habe wenig Lust darauf, dass diese Würmer sich Verstärkung rufen.“

„Ich habe verstanden, Meister. Euer Plan ist genial und vortrefflich. Eine Frage noch, wenn Ihr gestattet.“

„Nur zu, frag.“

„Wenn sie Schwierigkeiten machen und uns und unsere Drohungen nicht ernst nehmen... steht es uns dann frei, Geiseln zu töten?“ Ein brutales Glitzern trat in die dunklen Augen von Zaigos Sklaven.

Zaigo hingegen lachte lediglich amüsiert. „Selbstverständlich steht euch das frei. Jedoch nur, wenn ich ein Zeichen gebe.“ Der Diener verbeugte sich und verließ den

Raum.